

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at

Telephone: +43(732) 7720-53100

zu schreien. Weder das Zimmer, wo das Kind oder der Kranke liegt, noch das Badewasser noch sonst etwas darf einen Geruch haben. Auch bei Geisteskrankheiten und bei Kopfschmerzen muss man sich alle Mühe geben, ein geruchfreies Zimmer herzustellen.

Gute Ventilation der Gegend und der Wohnungen, staub-, rauch-, geruchfreie Luft ist also erforderlich, damit keine Leiden entstehen und die vorhandenen nicht verschlimmert, sondern gebessert werden. Aber noch viel wichtiger ist die kräftige Luftbewegung für Gesunde und Kranke noch aus einem anderen Grunde, nämlich um die Aufnahme der Luft, des wichtigsten Nahrungsmittels, zu erleichtern. Beraubt man ein Feuer des Nahrungsmittels der Luft, so erstirbt es; mittels eines größeren Luftzuges kann man ein Feuer wärmer und größer machen, bei wenig Luftzutritt glimmt das Feuer bloß. Da die Kranken besonders gut ernährt werden müssen, so muß man ihnen wie einem schlecht brennenden, glimmenden Feuer viele und am besten bewegte Luft zuführen. Man wählt daher als Krankenzimmer stets nur den allergrößten, luftigsten und sonnigsten Wohnraum. Bei vielen Leiden ist es unumgänglich notwendig, daß die Fenster Tag und Nacht offen sind oder daß die Patienten in einer Säulenhalle schlafen. Für Kranke mit Lungenentzündung ist es das allerbeste, Tag und Nacht im Freien zu liegen. Geht dies nicht an, so muß man in den Zimmern, wo Patienten mit Lungenentzündung, Asthma, Magenkrampf, Herzschwäche etc. sind, einen kräftigen Luftzug mittels geöffneter Fenster und Thüren unterhalten. — Daher ist auch die Fächelung der Luft ein sehr wichtiges Mittel bei verschiedenen Krankheiten; oft kann man schon hierdurch den lang ersehnten Schlaf herbeiführen. Eine ähnliche, wohlthätige Luftbewegung im Zimmer läßt sich mittels eines Springbrunnens erzielen. Durch denselben wird zugleich die Luft wirksam abgekühlt und das plätschernde Geräusch wirkt nervenberuhigend und einschläfernd.

### Briefkasten.

**B. in S.** Weshalb der „Naturarzt“ gegen Kuhne eine so „schlappe Haltung“ einnimmt? Ja, was soll er denn thun? Wenn jemand das Kuhnesche System mit Gründen der Vernunft und der Wissenschaft bekämpfen will, so stehen ihm die Spalten des „Naturarzt“ stets offen. Dr. Zenker hat ja auch bereits in seinen „Losen Blättern“ gegen das Kuhnesche System manches ins Feld geführt, aber ich habe es für selbstverständlich gehalten, daß ich Lothar Volkmar mitteilte, daß ihm zur Verteidigung des von ihm vertretenen Systems auch jederzeit Gelegenheit geboten werde. Das ist mein Standpunkt: Im Bundesorgan haben alle Systeme und Richtungen, soweit sie auf dem Boden der Arzneilosigkeit stehen, gleiches Recht. Im freien Kampf der Meinungen allein wird das Richtige und Wahre zuletzt den Sieg davon tragen. Kleinere Blätter können sich den Luxus der Parteistellung erlauben, der „Naturarzt“ nicht. — Die von Ihnen angestrichene Stelle, welche es als „That“ feiert, daß ein Vorstand darüber abgestimmt habe, ob das Reibesitzbad eine Verirrung sei oder nicht, kann doch nur aufrichtiges Bedauern hervorrufen. Fragen der Wissenschaft können und sollen doch wahrlich nicht durch Majoritätsbeschlüsse bestimmt werden. Diesen Grundsatz sollten wir Anhänger der Naturheilkunde, die wir selbst vorläufig noch eine Minorität darstellen, am allerersten hochhalten. Also freier Geisterkampf! Dafür ist allzeit Raum im Bundesorgan; zu einer einseitigen Stellungnahme aber, wie Sie es verlangen, nicht!

A. Damaschke.

**v. R.** Die volle Namensnennung könnte unter Umständen wie Denunziation aussehen, hoffentlich wirkt auch diese Warnung.

Schluss der Redaktion: 21. August,  
(verzögert durch den Termin der Vorstandssitzung.)

Verantw. Redakteur: Dr. med. Schulze, pract. Arzt in Berlin.  
Commissions-Verlag: Gustav Schuhr, Berlin. Druck: Wilhelm Issleib (Inhaber: Gustav Schuhr)  
Berlin SW., Wilhelmstr. 119/120.

1 Inseraten-Beilage.